

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, 18.03.2021

**Zwei Pirckheimer-Preise zum Thema „Solidarität – Jetzt!“ verliehen
CPH ehrt Frankenkonvoi e.V. und Team der Intensivstation 10 II am Klinikum**
Jedes Jahr im März feiert das Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) im festlichen Rahmen den Geburtstag seiner Namenspatronin. Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten ist die Verleihung des Pirckheimer-Preises. Dieses Jahr konnte der Pirckheimer-Tag am 20. März nur digital stattfinden. Doch Preise wurden trotzdem verliehen. Passend zum aktuellen Fokusthema des CPH - „Solidarität – Jetzt!“ - wurden zwei Teams geehrt, die ganz praktisch Solidarität beweisen: Frankenkonvoi e.V. aus Fürth und das Team der Intensivstation 10 II am Klinikum Nürnberg.

Der Pirckheimer-Preis wird ausgelobt für besonders auszeichnungswürdige Projekte, Einzelleistungen und Engagements in der Region Nürnberg. Die Wahl fiel dieses Jahr auf zwei Teams, die versinnbildlichen, wie verschieden Solidarität gelebt werden kann und wie wichtig sie ist. Geehrt wurden die Fürther Initiative Frankenkonvoi e.V., vertreten durch Tom Geisbuesch und Maher Mousa, sowie das Team aus Ärzten, Pflegekräften und Seelsorgenden der Intensivstation 10 II am Klinikum Nürnberg, vertreten durch Oberarzt Dr. Arnim Geise.

Die Preisverleihung im Rahmen des Pirckheimer-Tags kann am 20. März 2021 ab 14 Uhr über den Link www.cph-nuernberg.de/pt2021 angesehen werden. Danach ist das Video auch über den YouTube-Kanal des Caritas-Pirckheimer-Hauses youtube.com/cphnuernberg abrufbar.

PRESSEMITTEILUNG

Frankenkonvoi e.V. – pragmatische Hilfe für Menschen in Not

Laudatio und kurzes Interview im Video ab ca. 37'30" unter www.cph-nuernberg.de/pt2021

„Wir möchten nicht zusehen. Wir können nicht zusehen. Wir können auch nicht die ganze Welt retten, nicht mal die halbe. Aber wir können versuchen, für Menschen, die gerade alles verlassen mussten, um Krieg und Terror zu entfliehen, Menschen, die in Not geraten sind, oder Waisenkinder in Europa, die Welt ein kleines Stückchen wärmer zu machen.“ (Auszug aus der Website <https://www.frankenkonvoi.de>)

Die Geschichte des Frankenkonvoi e.V. aus Fürth beginnt im Winter 2014: Die Situation auf der sogenannten „Westbalkanroute“ spitzte sich rasant zu. Berichte von menschenunwürdigen Zuständen in Lagern gingen um die Welt. Im Mittelmeer ertranken Hunderte von Menschen. Tom Geisbuesch wollte einfach helfen. Er wünschte sich zu seinem Geburtstag im Februar 2015 Spenden für Geflüchtete, die in der Gemeinschaftsunterkunft in einem ehemaligen Möbelhaus in Fürth untergebracht waren. Wenige Monate später brach er in einem mit Lebensmitteln und sonstigen Hilfsgütern vollgepackten Kleinlaster nach Kroatien auf. Insgesamt viermal war er 2015 und 2016 mit Freunden auf dem Balkan, um in Lagern vor Ort Küchen aufzubauen und Güter zu verteilen. 2016 gründete Geisbuesch mit Gleichgesinnten den Verein Frankenkonvoi. Inzwischen hat der Verein ein Netzwerk mit einem Dutzend Verbündeten, von Thessaloniki, Lesbos, Mazedonien und Serbien bis nach Calais aufgebaut. Frankenkonvoi e.V., das sind ein fester Kern von fünf Personen und viele Freiwillige, die bei Bedarf unterstützen. Mittlerweile engagieren sich auch Geflüchtete selbst im Verein. So wie Maher Mousa, der vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen war und jetzt in Nürnberg Elektrotechnik studiert.

Der Verein hilft da, wo Menschen in Not sind. Unbürokratisch, schnell und pragmatisch. Ob Spenden für die Heilsarmee in Fürth, um Wohnungslose zu unterstützen oder für ein Projekt für von Armut und Ausgrenzung betroffene Roma in fast 20 Dörfern in Rumänien. Aktuell engagiert sich der Frankenkonvoi in einem großen Camp für rund 20.000 Menschen in Nordgriechenland. Vor Ort ist ein Partner, der die Menschen mit medizinischen Hilfsgütern versorgt. Der Frankenkonvoi zahlt auch die Miete für ein Zentrum für Frauen und Kinder direkt neben dem Camp, wo sie außerhalb des Lagers Sprachen, Kunst oder Yoga lernen können oder Gartenarbeit machen.

PRESSEMITTEILUNG

Der Frankenkönvoi e.V. erhält den Pirckheimer-Preis 2021 „Solidarität – Jetzt!“, so die CPH-Laudatoren, „weil das Projekt seit 2015 ehrenamtlich Solidarität mit Menschen in Not in ganz Europa praktiziert und keinen Unterschied hinsichtlich Hautfarbe und Religion macht. Die Arbeit ist getragen von hohem Engagement, Empathie und dem Gedanken direkter, schneller und praktischer Unterstützung in einem großen Netzwerk.“

Über seine Motivation sagt Tom Geisbuesch:

„Mich persönlich motiviert vor allen Dingen das immer wieder zitierte Wertegerüst Europas. Ich sehe da (...) für uns alle, eine ganz große Gefahr, weil wir erleben, dass die Werte Europas, unsere Gesetzgebungen, erodieren und teilweise von Ländern gebrochen werden. So gibt es an fast allen Außengrenzen Europas (...) illegale Pushbacks. Das heißt, das Recht auf Asyl wird den Menschen verwehrt. Und allein aus dieser Motivation heraus, also ganz egoistisch: Ich möchte nicht, dass mein Europa in diese Richtung geht.“ *Tom Geisbuesch*

Intensivstation 10 II am Klinikum – ganz normaler Job, nur in schlimmer und mehr

Laudatio und kurzes Interview im Video ab ca. 47'00" unter www.cph-nuernberg.de/pt2021

Wenn COVID-19 die Menschen im Alltag immer wieder vor große Herausforderungen stellt, wie ist es dann erst für diejenigen, die beruflich ständig damit konfrontiert sind und in Bereichen arbeiten, in denen die Brüchigkeit des Lebens viel stärker sichtbar wird? Hier braucht es eine gehörige Portion Kraft, Mut, Energie und vor allem Solidarität. Deshalb verlieh die Akademie CPH den zweiten der beiden Pirckheimer-Preise an das Team aus Ärzt_innen, Pflegekräften und Seelsorgenden der Intensivstation 10 II am Klinikum Nürnberg. In der Laudatio heißt es: „Diese unermüdliche Bereitschaft *alles zu geben* verdient in hohem Maße Anerkennung. Die Akademie CPH möchte diesen Einsatz mit dem Thema „Solidarität – Jetzt!“ bewusst in den Fokus rücken und den Blick auf gelebte Solidarität als Bewältigungshilfe und zentralen „Baustein“ einer funktionierenden Gesellschaft richten.“

PRESSEMITTEILUNG

Ca. 150 Mitarbeitende als Kernteam und noch viele weitere dazu betreuen eine der bundesweit größten Intensivstationen. Stellvertretend für sein Team nahm Oberarzt Dr. Arnim Geise den Preis entgegen. Dabei betonte er ausdrücklich, dass es ohne die zahlreichen Hygienefachkräfte, Putzkräfte und anderen helfenden Hände aus Medizintechnik, Einkauf und Logistik im Hintergrund nicht gehe. Denn sie schafften die Grundvoraussetzung, dass die Station läuft und die Kranken gut versorgt werden.

Für Dr. Arnim Geise und sein Team ist die Arbeit auch zu Corona-Zeiten zunächst nichts Außergewöhnliches. Eigentlich sei Corona das, wofür sie ausgebildet wurden, was ihr Job ist – „nur in schlimmer und mehr.“ Innerhalb seines Teams sei die Solidarität groß, doch mangle es manchmal an der Solidarität der Gesellschaft und der Politik:

„Menschen helfen, Leben retten, das ist unser Job. Das gemeinsame Ziel schweißt uns zusammen. (...) Das Schlimme ist oft nicht die viele Arbeit (...), sondern dass wir die positiven Momente zum Kraft schöpfen im Leben verlieren, weil wir keine Zeit haben, weil wir nirgends hindürfen oder einfach erschöpft auf der Couch liegen. (...) Und es ist schwer, wenn Mitarbeiter sich abarbeiten, und dann geht man durch die Stadt und sieht, wie die Hygieneregeln missachtet werden. Das ist wirklich schwer auszuhalten.“ *Dr. Arnim Geise*

Geise beklagt zudem, dass die Gesundheitspolitik seit Jahren die Intensivpflege wie die Pflege insgesamt, auch die Altenpflege, eher zurückgefahren habe. Um diese Defizite auszugleichen, müsste das Klinikpersonal „Überstunden ohne Ende“ machen, was an der körperlichen und geistigen Gesundheit zehre. „Da fehlt einem manchmal die Solidarität und das macht es dann schwierig.“

Träger betonen Bedeutung des CPH für Gesellschaft und Kirche

Vor den beiden Preisverleihungen wurde im Rahmen des Pirckheimer-Tages auch an das 60jährige Bestehen des Caritas-Pirckheimer-Hauses erinnert. Das CPH wurde 1960 vom Jesuitenorden zunächst als Jugendhaus gegründet, bevor es 1970 Jugend- und Erwachsenenakademie wurde. Mit seinem umfangreichen Bildungsangebot, das in

PRESSEMITTEILUNG

„normalen“ Zeiten von rund 50.000 Personen jährlich wahrgenommen wird, ist es längst einer der großen Bildungsträger Nürnbergs.

Die Bedeutung des CPH als „Akademie mittendrin“ unterstrich der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick in seinem Grußwort. Das CPH sei seit sechs Jahrzehnten „mittendrin in der Stadt und im Erzbistum“, so Schick. Es solle auch in Zukunft „Plattform des Austauschs, des Lernens und der guten Entscheidungen für alle Lebensbereiche“ sein und so „zum guten Leben und zur guten Zukunft der Menschen beitragen“.

Pater Jan Roser SJ, Provinzial der Deutschen Jesuiten, des zweiten Trägers, wies ebenfalls auf das besondere Profil des CPH hin: „Das CPH war immer interreligiös, interkulturell und integrativ – und hat sich aktiv eingemischt.“ Dies „darf auch gerne in Zukunft so bleiben“, so Roser weiter.

Ca. 1392 Wörter, 8864 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

3 Bilder (JPG):

Bild 1: Akademiendirektor Dr. Siegfried Grillmeyer und Preisträger des Pirckheimer-Preises 2021 v.l.n.r.: Dr. Siegfried Grillmeyer, Tom Geisbuesch und Maher Mousa, Frankenkonvoi e.V., und Dr. Arnim Geise, Oberarzt der Intensivstation 10 II am Klinikum Nürnberg (Foto: CPH)

Bild 2: Die Preisträger des Pirckheimer-Preises 2021 v.l.n.r.: Tom Geisbuesch und Maher Mousa, Frankenkonvoi e.V. und Dr. Arnim Geise, Oberarzt der Intensivstation 10 II am Klinikum Nürnberg (Foto: CPH)

Bild 3: Das CPH lädt mit einer Caritas Pirckheimer im Home Office zum virtuellen Fest (Foto: CPH)

Ansprechpartnerin Presse:

Susanne Kaiser
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH
E-Mail: kaiser@cph-nuernberg.de
Tel. 0911 / 23 46-127
www.cph-nuernberg.de